

Fernung und Ent-Fernung von Objekten in Systemen

1. In unserer vergleichenden Behandlung von Systemeinkettungen (vgl. Toth 2012a) waren wir vom folgenden architektonischen Modell einer Hierarchie von Systemen und ihren Teilsystemen ausgegangen:

U		S ₁	S ₂	S ₃	S ₄	...	S ₅	...
Garten o.ä.		Haus	Treppenh.	Wohnung	Zimmer	...	Kasten o.ä.	...
0		1←	1-1←	1-2←	1-3←	...	1-3←	...
0		1	1-1	1-2	1-3	...	1-3	...
0		1→	1-1→	1-2→	1-3→	...	1-3→	...

Ferner hatten wir unter den 10 Objektdeterminationen (vgl. Toth 2012b-e) darauf hingewiesen, daß ein Objekt in einem System sich in exessiver, adessiver oder inessiver Abbildungsrelationen innerhalb jedes Paares gerichteter Objekte befinden kann. Für unser Thema der (Ent-)Fernung von Objekten innerhalb von Systemen bedeutet dies also zweierlei:

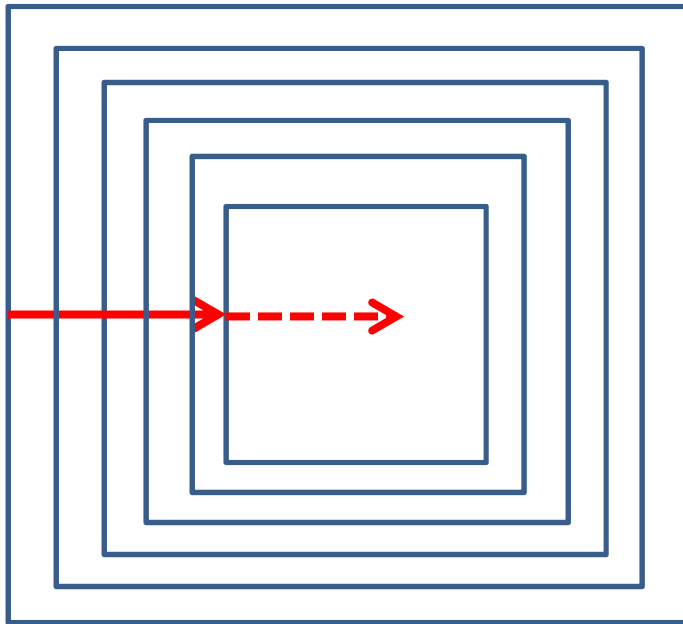
1.1. ein Objekt kann innerhalb einer *Systemhierarchie* "wandern", d.h. es kann von höheren in tiefere oder umgekehrt von tieferen in höhere Einbettungen verschoben werden; z.B.

[Tisch im Garten_U] ⇔ [Tisch im Vestibül_{[S₁,S₂]] ⇔ [Tisch in der Wohnungs_{S₃]] ⇔ [Tisch im Zimmer_{S₄]] ⇔ [Tisch in gefangener Abstellkammer_{S₅]].}}}}

1.2. ein Objekt kann innerhalb des (*Teil-*)*Systems*, in dem es sich befindet, "wandern", indem es sich zunehmend von der Abhängigkeit von seinem gerichteten Objekt befreit; z.B.

[Kasten, in die Wand eingelassen_{exessiv}] ⇔ [Kasten, an der Wand angebracht_{adessiv}] ⇔ [Kasten, frei im Raum stehend_{inessiv}].

Das allgemeine Modell dieser doppelten Abbildungsrelationen der (Ent-)Ferneung könnte man wie folgt skizzieren:



2. Nach diesen systemischen Betrachtungen wenden wir uns den Objekten zu, die sich innerhalb dieser Systeme befinden. Man vgl. die folgenden drei Fälle



Bratwurst an der OLMA in St. Gallen (2011)



Ehem. Wurststand beim Rest.
Vorderer Sternen, Theaterstr. 22,
8001 Zürich



Rest. Johanniter, Niederdorfstr. 70, 8001 Zürich

Wie man erkennt, kommt zum Einzelobjekt Bratwurst im ersten Bild ein sog. Bürli im zweiten Bild, und im dritten Bild erscheint sie mit einer Zwiebel-Bratensauce und statt dem Bürli mit einer Röstli kombiniert. Trotz der Substitution ist offensichtlich vom ersten zum zweiten Photo die Bratwurst insofern systemisch gewandert, als wir den Prozeß

[Bratwurst] → [[Bratwurst], [Bürli]]

haben, wobei die Codomäne der Abbildung der beiden gerichteten (gastronomisch "zusammengehörigen") Objekten theoretisch auch [[Bürli], [Bratwurst]] sein könnte, d.h. der konversen Ordnung der Codomänenelemente in [[Bratwurst], [Bürli]] liegt eine Prioritätsentscheidung zugrunde, d.h. sie ist extrasystemisch. Entsprechend ergeben sich bereits $3! = 6$ Möglichkeiten für die Codomänenelemente nach der systemischen Wanderung der Bratwurst vom zweiten zum dritten Bild:

[[Bratwurst], [Zwiebelsauce], [Röstli]]

[[Bratwurst], [Röstli], [Zwiebelsauce]]

[[Zwiebelsauce], [Bratwurst], [Röstli]]

[[Zwiebelsauce], [Röstli], [Bratwurst]]

[[Röstli], [Bratwurst], [Zwiebelsauce]]

[[Röstli], [Zwiebelsauce], [Bratwurst]].

Die große Frage, die sich wie im vorliegenden Fall für objektale n-tupel mit $n \geq 3$ stellt, lautet jedoch: Welche der 3 Objekte gehören in welchem der 6 Bratwurst-Systeme näher oder ferner zusammen?¹ M.a.W. versuchen wir also, die 6 Tripel zu geordneten Paaren umzuformen. Glücklicherweise kann das Problem im vorliegenden Fall mit Rückgriff auf alltägliche gastronomische Erfahrung getroffen werden: Die Zwiebelsauce gehört zur Bratwurst und nicht zur Rösti. Damit bekommen wir also

[[[Bratwurst], [Zwiebelsauce]], [Rösti]]

*[[Bratwurst], [Rösti], [Zwiebelsauce]]

[[[Zwiebelsauce], [Bratwurst]], [Rösti]]

*[[Zwiebelsauce], [Rösti], [Bratwurst]]

[[Rösti], [[Bratwurst], [Zwiebelsauce]]]

[[Rösti], [[Zwiebelsauce], [Bratwurst]]],

wobei die beiden gestirnten Ordnungen also ausscheiden und wir uns also nun nur noch mit den vier verbleibenden Ordnungen abgeben müssen. Und auch dieses Problem kann praktisch gelöst werden: Für Fleischesser (und nur solche werden eine Bratwurst bestellen) ist die Bratwurst die "Hauptsache", und demzufolge sind die beiden anderen gerichteten Objekte die Nebensache bzw. die "Beilagen". Damit scheiden die drei Ordnungen

[[[Zwiebelsauce], [Bratwurst]], [Rösti]]

[[Rösti], [[Bratwurst], [Zwiebelsauce]]]

[[Rösti], [[Zwiebelsauce], [Bratwurst]]]

aus, und es verbleibt als einzige Ordnung:

[[[Bratwurst], [Zwiebelsauce]], [Rösti]].

¹ Die Frage nach den Permutationen von Menu-Elementen stellt sich realerweise z.B. bei Selbstbedienungsbuffets.

Systemisch betrachtet, wird also eine ungeordnete Menge aus drei Elementen in eine geordnete Menge (Tripel) überführt, und dieses durch Schachtelung in ein geordnetes Paar verwandelt:

$$B_1 = \{a, b, c\} \rightarrow B_2 = \langle a, b, c \rangle \rightarrow B_3 = \langle \langle a, b \rangle, c \rangle,$$

wobei wir somit bereits beim vergleichsweise simplen Fall unseres Bratwurst-Menüs drei Einbettungsstufen und doppelte Einschachtelung vor uns haben:

$$B = [s_1 [[s_2 [s_3]]]].$$

3. Man wird bemerkt haben, daß wir uns absichtlich gestelzt ausgedrückt hatten bei der Angabe der drei Elemente unserer drei Wanderungsstufen der Bratwurst weiter oben. Der Grund liegt darin, daß die sechs Ordnungen von drei gerichteten Objekten zu drei Systemen natürlich nicht nur im ontischen, sondern auch im semiotischen Raum sich spiegelt, d.h. daß der Koch, der die Menükarte schreibt, jedesmal vor der Entscheidung steht, wie er sowohl die Ordnungen der n-tupel als auch die Einschachtelungen ihrer Elemente sprachlich widerspiegelt. Hier ergibt sich eine große (und kaum je untersuchte) semiotische Vielfalt, die sich nur teilweise mit der objektalen Vielfalt deckt.

3.1. Typus 1: Juxtaposition



Rest. Rheinfelder Bierhalle, Niederdorfstr. 76, 8001 Zürich

Hier liegt also der Listen-Typ vor:

$$M = A, B, C = \{A, B, C\}.$$

3.2. Typus 2: Einfache Einschachtelung

Teigwaren
an Tomatensauce

Gehacktes Rindsfleisch (CH)
mit Hörnli

Kalbsbratwurst (CH)
mit Rösti

Toast Rebstock (CH)

Hausgemachte
frische Ravioli

Rest. Rebstock, Rebstockweg 19, 8049 Zürich

Mit Ausnahme des vierten Menus (da es nur aus einem 1 Element besteht), werden "an" und "mit" verwendet. Während "mit" weitgehend das gleiche bedeutet wie anreihendes "und" (Parataxis), versetzt "mit" im Ausdruck

A mit B

das A in den Prioritätsstatus, was beim Gehackten Rindfleisch zwar auch sonst vorkommt, aber doch erstaunt, denn es handelt sich um ein Teigwarengericht, so daß eigentlich das B und nicht das A prioritär markiert sein sollte ("Hörnli mit Gehacktem"; in dieser Ordnung auch meistens verwendet). Der Grund für die Konversion der Ordnung könnte darin liegen, daß durch Priorisierung des Hackfleisches auf dessen Qualität hingewiesen werden soll.

3.3. Komplexe Einschachtelung

Egli-Filets vom Züri-See (Fischerei Hulliger) im Champagner-Teig frittiert, serviert mit Sauce-Tartar und Sommer-Blattsalaten an Schnittlauch-Dressing

Rest. Hotel Krone Untersträß, Schaffhauserstr. 1,
8006 Zürich

Von der grundlegend verschiedenen Explizitheit der Menu-Angaben gegenüber den beiden voranstehenden Beispielen abgesehen, nähert sich die Menu-

Beschreibung der "Krone" beinahe der Textsorte Rezept, und wir können unmittelbar die folgende Struktur ablesen:

[[[[[Egli-Filet], [Champagner-Teig]], Sauce Tartare], [[Salate], [Dressing]]],

d.h. die abstrakte systemische Struktur der eingebetteten gerichteten Objekte ist:

$F = [[[[a, b], c], [d, e]]$ (mit $x = [x]$ und $x \in \{a \dots e\}$),

und der Menuschreiber (der unter diesen Umständen kaum jemand anders als der Küchenchef selbst sein kann) hat nicht nur die Einbettungsstufen, sondern auch die Einschachtelungen in seiner Menu-Angabe mitgeliefert. Allerdings weist diese Menu-Beschreibung noch die folgende Besonderheit auf: Die eingeschachtelte Einbettungsstufe

[[Egli-Filet], [Champagner-Teig]]

unterscheidet sich wesentlich von allen anderen, da eine von Bühler so genannte "symphysische" Relation zwischen dem Fisch und seiner Panade besteht. In der Terminologie unserer Objekttheorie wird die Panade genauer durch $[+\delta, -\omega]$ parametrisiert, d.h. sie ist von ihrem Referenzobjekt, d.h. dem Fisch, detachierbar (d.h. sie "affiziert" ihr Referenzobjekt nicht so, wie etwa im Bratwurst-Beispiel das Grillen die Gestalt der Bratwurst selbst affiziert), ferner ist sie nicht objektabhängig, da man auch Fleisch und sogar gewisse Gemüse panieren kann. Die beiden Elemente dieser eingeschachtelten Einbettungsstufe gehört somit "enger zusammen" als diejenigen der übrigen eingeschachtelten Einbettungsstufen (Fisch und Sauce sowie Fisch und Sauce zusammen und der Salat).

Literatur

Toth, Alfred, Einbettungen von Teilsystemen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie gerichteter Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Zur Formalisierung der Theorie gerichteter Objekte I, II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

Toth, Alfred, Grundlegung einer operationalen Systemtheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012d

Toth, Alfred, Reihigkeit und Stufigkeit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012e

20.8.2012